

ESV

GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Ulrich Detges, Thomas Klinkert,  
Elmar Schafroth und Ulrich Winter

Band 24

# **Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen**

von

**Elissa Pustka**

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter  
[ESV.info/978 3 503 12267 7](http://ESV.info/9783503122677)

ISBN 978 3 503 12267 7

Alle Rechte vorbehalten  
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2011  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen  
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch  
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den  
strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992  
als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>1. Einleitung</b> .....	9
<b>1.1</b> Konzeption des Buches .....	9
<b>1.2</b> Phonetik vs. Phonologie .....	11
<b>1.3</b> Aussprachenorm .....	14
<b>1.4</b> Fremdsprachenlernen und -didaktik .....	16
<b>2. Graphematik</b> .....	20
<b>2.1</b> Entstehung der Alphabetschrift .....	20
<b>2.2</b> Schriftsystem des Französischen .....	23
<b>2.3</b> Lautschrift und Transkription .....	26
<b>2.4</b> Lesen .....	34
<b>2.5</b> Einfluss der Graphie auf die Phonie .....	38
<b>3. Phonetik</b> .....	43
<b>3.1</b> Artikulation .....	44
<b>3.2</b> Akustik .....	54
<b>3.3</b> Perzeption .....	66
<b>4. Theorien</b> .....	73
<b>4.1</b> Strukturalismus .....	74
<b>4.2</b> Generativismus .....	78
<b>4.3</b> Autosegmentale Phonologie .....	82
<b>4.4</b> Optimalitätstheorie .....	84
<b>4.5</b> Exemplarismus .....	90
<b>5. Segmente</b> .....	95
<b>5.1</b> Vokale .....	95
<b>5.2</b> Konsonanten .....	100
<b>5.3</b> Gleitlaute .....	104
<b>6. Silbe</b> .....	108
<b>6.1</b> Silbenstruktur .....	108
<b>6.2</b> Phonotaktik .....	117
<b>6.3</b> Syllabierung .....	120

## Inhaltsverzeichnis

6.4	<i>Enchaînement consonantique</i> .....	123
6.5	<i>Verlan</i> .....	125
7.	<b>Prosodie</b> .....	130
7.1	Akzent .....	130
7.2	Rhythmus .....	136
7.3	Intonation .....	139
8.	<b>Prozesse</b> .....	145
8.1	Assimilation .....	145
8.2	Elision .....	149
8.3	Metathese .....	152
8.4	Dissimilation .....	152
8.5	Epenthese .....	152
9.	<b>Liaison</b> .....	156
9.1	Definition .....	156
9.2	Diachronie .....	158
9.3	Ausspracheregeln .....	160
9.4	<i>H aspiré</i> .....	164
9.5	Realisierungsfaktoren .....	167
9.6	Diasystematische Variation .....	170
9.7	Spracherwerb .....	171
9.8	Theoretische Modellierung .....	172
10.	<b>E muet und Schwa</b> .....	179
10.1	Definition .....	179
10.2	Diachronie .....	181
10.3	Ausspracheregeln .....	181
10.4	Realisierungsfaktoren .....	184
10.5	Diasystematische Variation .....	186
10.6	Theoretische Modellierung .....	186
11.	<b>Varietäten</b> .....	190
11.1	Nordfranzösisch .....	193
11.2	Südf Französisch .....	196
11.3	Belgisches Französisch .....	198
11.4	Québec-Französisch .....	201
11.5	Antillenfranzösisch .....	204
	<b>Lösungen zu den Übungsaufgaben</b> .....	207
	<b>Bibliographie</b> .....	217
	<b>Sachregister</b> .....	227

## Vorwort

Dieses Buch ist Ergebnis einer mittlerweile über zehn Jahre andauernden Faszination für die französische Phonologie: geweckt im Sommer 2000 am Institut für Romanische Philologie in München bei einer praktischen Übung von Monique Krötsch, vertieft durch ein Nebenfachstudium der Phonetik, u.a. bei Hans Tillmann und Phil Hoole, sowie zahlreiche theoretische Seminare im Winter 2001/02 in Paris bei Bernard Laks, Marc Klein, Patrick Sauzet, Annie Rialland, Nick Clements und François Dell. In dieser Zeit habe ich – u.a. mit Jacques Durand – auch erste empirische Erfahrungen bei Aufnahmen für das Projekt *Phonologie du Français Contemporain* (PFC) gesammelt. Die PFC-Tagungen wurden für mich zu einem Ort spannender Diskussionen, insbesondere mit Géraldine Mallet und Julien Eychenne. Die französische Phonologie begleitete mich weiter während meiner Promotion bei Thomas Krefeld und Bernard Laks. Anschließend durfte ich in München genau die praktischen Übungen übernehmen, die mich selbst zur Phonologie gebracht hatten. Dieses Buch basiert im Wesentlichen auf dem Skript dieser Übungen, genau genommen jedoch auf sämtlichen Kursen, Tagungen, Gesprächen und Lektüren der vergangenen zehn Jahre. Allen meinen Lehrern möchte ich daher an dieser Stelle danken, genauso wie den über 300 Studenten, die mir Semester für Semester durch ihre Nachfragen – vor allem aber durch ihre Fehler – geholfen haben, mein Skript weiterzuentwickeln und auf dieser Grundlage das vorliegende Buch zu schreiben.

Mein Dank gilt außerdem denjenigen, die dieses Buch ganz oder in Teilen gelesen und kritisch kommentiert haben: Marie-Hélène Côté, Patricia de Crignis, Andreas Dufter, Julien Eychenne, Christoph Gabriel, Evelyn Glose, Klaus Grübl, Philippe Hambye, Phil Hoole, Monika Kolbinger, Thomas Krefeld, Géraldine Mallet, Patrizia Noel und Theo Vennemann. Ich möchte auch den zahlreichen weiteren Kollegen danken, die mir bei Detailfragen mit ihrer Kompetenz zur Seite gestanden haben. Insbesondere danke ich Géraldine Mallet<sup>1</sup>, die ihre Stimme für die Sonogramme und Grundfrequenzkurven in diesem Buch zur Verfügung gestellt hat, sowie Phil Hoole, der die Aufnahmen im Tonstudio des Instituts für Phonetik der LMU durchgeführt hat. Elmar Schafroth und Ulrich Detges danke ich für die Aufnahme des Buches in die Reihe „Grundlagen der Romanistik“ des Erich Schmidt Verlags, Verena Haun und Daniela Langer für die zuverlässige redaktionelle Begleitung. *Last but not least*: Daniel, Linus, Danke für die Inspiration!

München, im April 2011

Elissa Pustka

---

<sup>1</sup> Als Pariserin, die über Jahre im Ausland gelebt hat, ist sie Repräsentantin einer relativ neutralen Aussprache (vgl. Kapitel 1.3).